

„Einzelner zu sein genügt, um im Unrecht zu sein.“

„Die *Freiheit* ist nicht mehr gefragt in der Gemeinde. *Freiheit* ist uninteressant, ja verdächtig, den mühsam geretteten Rest von *Sicherheit* wieder in Frage zu stellen. Aber die Symptome signalisieren Gefahr. Der Akt der Entscheidung für die Freiheit - nunmehr gefährlich, weil vom Sicherheitsverlangen der vielen verdächtigt - wird jetzt auch selten. „*Der einzelne ist so sehr isoliert*“, sagt Max Picard, „*ist so sehr nur der einzelne, dass der Akt der Freiheit ganz in der Einsamkeit aufgelöst werden kann, so dass nicht ein Mensch, der sich entscheidet, dasteht, sondern nur ein Mensch in der Einsamkeit.*“.....

„*Der Mensch, der sich weigert, noch länger zu marschieren, wird sozial sofort eingekreist, wenn er sich weigert. Alles lässt ihn gleichzeitig im Stich. Das System bildet eine Leere um den, der nicht will.*“ (Monnerot).....

„Der einzelne, der heute den Akt der Freiheit vollzieht, sieht sich plötzlich in einer kafkaschen Situation gefangen. Alle Instanzen, wie wenig sie auch sonst voneinander wissen wollen, ziehen sich plötzlich vor ihm in das - offenbar gemeinsame *Schloss* zurück. Das *Schloss* aber ist für ihn unerreichbar. In einer undurchschaubaren Loyalität sind jetzt alle wie durch einen Zauberschlag hinter seiner undurchdringlichen Mauer verschwunden.

Soziale Körper, die voneinander wesensverschieden sind, zeigen jetzt diese Solidarität. Sie erfolgt spontan und affektartig und weist auf die allen gemeinsame Wurzel hin, deren Energien in der **Bedrohung der elementaren Interessen** wie in einer Reflexbewegung ausgelöst werden. Der Staat kann es dann plötzlich mit der Kirche halten, die Kirche mit der Universität, die Universität mit der Behörde, die Behörde mit den Verbänden....und so im Kreis fort gegen den einzelnen. Die mächtigen Gruppen halten zusammen gegen den schwachen Einzelnen. Jede Gruppe, die auch nur einen Teil der *publicity* verwaltet, kalkuliert sofort instinktiv ihre *elementaren Interessen* und mit ihren *elementaren Interessen* ihre *Sicherheit*. Sie kalkuliert sogleich den Teil der *publicity* mit, den die andere Gruppe ihrerseits verwaltet. *Was wiegt der einzelne, der die Freiheit übt, gegen die publicity!* Einzelner zu sein genügt, um im Unrecht zu sein. Das Kollektiv ist das Gute. Die Autorität ist im Bund mit dem Kollektiven.

Der einzelne läuft Gefahr, dass sein Akt der Freiheit, den er mit Einsatz seiner Person vollzog, ohne Zuruf bleibt. Er muss gewärtig sein, dass seine Kameraden um ihn plötzlich verstummen, dass seine Freunde ihn tadeln, dass sich keine Plattform für ihn findet zur Rechtfertigung, keine Zeitschrift ihm ihre Spalten öffnet, kein Verein ihn einlädt, sich zu erklären, kein Verlag ihn verlegen will, und das mitten in der Welt der demokratischen Freiheiten! Denn keiner ist mehr unabhängig. Überall ist das Kollektiv schon unsichtbar anwesend als mächtiger, stiller Diktator. Der Mensch wählt nicht mehr „Freiheit und Hunger“, sondern „Brot und Sicherheit“. Deshalb setzt er seine Sicherheit nicht mehr aufs Spiel. Er isst das Brot der *publicity*.

Das ist die Atmosphäre, in der die Kirche (*und natürlich auch ein Gemeinschaftsverband, D.K.*) leben muss. Mit der Autorität an sich ist auch ihre Autorität in die Zweideutigkeit gerückt.“.....

„Der Diabolos ist noch immer der größte Theologe, den es gibt. Er konnte es wagen, es mit Christus aufzunehmen.In einer weiten Kehre führt der Versucher heute unser Geschlecht in die Schlinge seiner Theologie zurück. Die Kurve ist so weit gedehnt, dass wir es gar nicht merken, in einer Kehre vom geraden Weg abgeführt zu werden....

Die Versuchung besteht darin, dass sich die Dinge lautlos vermischen. Man kann nicht mehr gut und böse unterscheiden.... Unsere edelsten Beweggründe - die Liebe zur Kirche, die Sorge für die Seelen, das Erbarmen mit den Schwachen, die Treue zum Glauben, die Verantwortung für die Wahrheit - vermischen sich mit dem *dunklen Instinkt zur Selbsterhaltung um jeden Preis.*.....

„In wie großer Gefahr ist in der Zeit des Massenmenschen die Kirche, wenn sich *Glaubensgehorsam* und *Sicherheitsinstinkt* miteinander vermischen?.... Achtung! Gefahr! Da hängt ein unsichtbarer Giftstaub in der Luft. Wir atmen ihn mit jedem Atemzug ein, ohne ihn zu merken, ein geistiges Virus, das weder ein exaktes noch ein so sachliches Denken hindert, virulent zu werden. Selbstverständlich reden wir noch von Freiheit, aber es ist nur noch Rhetorik. Längst, während wir noch »Freiheit« sagten, wählten wir schon die Sicherheit.

»Weißt du«, sagt der Großinquisitor zu Ihm, » ... dass es nur Hungrige gibt? Mach sie satt... !«

Brot! Das ist Sicherheit. Brot ist Sicherheit im Fundament der Kreatur, der kreaturischen Masse Mensch. Und dieses Kreaturische wächst heraus aus dem Stoff Erde. Wir meinen es, wenn wir von der »Dämonie der Wirtschaft« sprechen. »Macht uns satt, denn die, welche uns das Feuer der Himmel versprochen, haben es uns nicht gegeben. Und dann werden wir ihren Turm zu Ende bauen, denn nur der baut ihn zu Ende, der satt macht, und satt machen können nur wir in deinem Namen ... « Seit 1945 sind die Kirchen - über Nacht - eine wirtschaftliche Großmacht geworden, und das in einer Zeit der fortschreitenden Enteignung der individuellen Person!

Die große Masse hat weder Vermögen noch Besitz hinter sich, die dem einzelnen das Rückgrat steifen und ihm Unabhängigkeit geben in der Kirche, für sie und gegen sie. Alles, was das Brot des kirchlichen »Arbeitgebers« isst, das findet sich in einer bislang ungekannten Härte in wirtschaftlicher Abhängigkeit von ihm.

Von daher ist es geschehen, dass ein beklommenes Verstummen auf dem gleichen Stand beider Konfessionen lastet. Härter als in früherer Zeit sieht der einzelne sich von Existenzvernichtung bedroht, will er seine Stimme gegen Missstand und Missglaube in der Kirche erheben. So steht heute mehr denn je zu irgendeiner Zeit die Hoffnung der Gottesgemeinde bei dem Laientum, dass es die Salzkraft entfalte, welche die Kirche vor dem schleichenden Tod bewahrt.....

Wie wird es der *communio sanctorum* ergehen in dieser Welt des Masseninstinkts, wenn in ihr das Recht zum Widerstand erlischt? Ohne sein Salz wird sie zu Tode faulen. Und niemand hat es gemerkt! Die Ordnungsidee gründet die Polis und macht das Wesen des Politischen, nicht aber des Kirchlichen.....

Die Gemeinde Gottes lebt aus der Wahrheitsperson. Sie ist ihr Eigentliches. Sie lebt nicht aus der Ordnungsidee. Sie ist ihr Uneigentliches. Die Ordnungsidee dient der Selbstbehauptung in dieser Welt.....

Es darf in der Kirche weniger denn je zu einer Zeit der Geschichte das vornehme Gefühl für Rang verloren gehen, das alle Ordnung: Lehrordnung, Verfassungsordnung, Rechtsordnung, Gottesdienstordnung, in den zweiten Rang verweist. In dieser Übung von Distanz vollzieht sich ein kirchlicher Bekenntnisakt vor aller Welt von vollmächtiger Unterscheidungskraft zur Polis und zum Politischen hin.

Die Gemeinde Gottes in dieser Welt stellt in ihrer *geordneten Unordnung* jenen sinnvollen Widerspruch dar, durch den sich das *regnum dei* vom *regnum mundi* unterscheidet. Das Wagnis solcher Freiheit bleibt das Erstgeburtsrecht derer, die in der Wahrheit ihr Sein haben. Es darf niemals um das Linsengericht der Ordnung verkauft

werden.”

(Auszüge aus der Hauptschrift von Paul Schütz, Parusia, *Prolegomena: Institution und Konfession im Zeitalter der kollektiven Gewalten*, Ausgewählt und zum Nach- und Weiterdenken übermittelt durch
D. Kamlah, Ev. Stadtmission Bad Bergzabern